

# General-Anzeiger

Sallesches Tageblatt.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus.  
Eingeh. Nr. 2637 Btl. 1.30 pro Quart. et. Beleggeld.  
Schriftl. Best. pro 6 Mo. Beleggeld 10 Pfg., einm. 20 Pfg.  
Haupt- u. Nebensatz: Nr. 11. Bei Abwesenheit des Abonnenten

Abonnenten: Nr. 11. Bei Abwesenheit des Abonnenten  
Haupt- u. Nebensatz: Nr. 11. Bei Abwesenheit des Abonnenten  
Haupt- u. Nebensatz: Nr. 11. Bei Abwesenheit des Abonnenten

## für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Staatsbeilage:

„Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalestrand“.

## Amthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Zechris, Merseburg, Naumburg, Quedlinburg, Weißenfels, ferner andere absehrliche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Bütteln.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

### Abonnements

auf den  
**General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis**  
für den Monat December  
werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen  
zum Preise von 50 Pfg. entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich  
die größte Abonnentenzahl von allen in  
Halle erscheinenden Blättern.

Nach ein Kapitel über die neue Zunderfeuervorlage.  
Halle, 29. November.

In der Presse sind die Erörterungen über die neue Zunderfeuervorlage schon recht lebhaft geworden, allmählich machen sich Stimmen für und wider geltend, und es ergeht sich aus ihnen, wenn man von einigen Artikeln in Berliner Blättern abstrahirt, welche unter Umständen die genannte deutsche Zunderindustrie leichten Fernsendschreiben würden, daß über die vorliegende präferre Lage des ganzen Zundermarktes und den augenblicklichen Tiefstand der Preise keine einheitliche Meinungsübersicht bestehen.

Worüber die Meinungen sehr getheilt sind, das ist, ob das Spiel der geplanten Steuer- und Ausfuhrprämien-Erhöhung auch wirklich im Stande sein würde, Besserung zu schaffen und ob nicht vielmehr das ganze Experiment als ein sehr gesagtes bezeichnet werden muß, das möglichst, ja wahrscheinlich die besten Resultate nicht erreichen und absonn weiter Rücksicht im Besonderen haben würde, als die Vertheuerung eines Artikels, der doch immerhin zu den täglichen Verbrauchsartikeln zu rechnen ist.

Das die wir vorläufig nach der einen oder anderen Seite Stellung nehmen, wollen wir doch einen Artikel wiedergeben, der sich in einem sehr gemäßigten Organe, den „Münch. Neuesten“, abgedruckt findet. Derselbe lautet:  
Von den 405 Zunderfabriken, die im Jahre 1893/94 in Betrieb waren, besitzt Bayern nur 2, Württemberg und Baden nur 5; ferner Hessen nur 3 und das Königreich Sachsen 3. Dagegen Preußen 316, Braunschweig 32, Anhalt 29, Mecklenburg 10 und Thüringen nur 3. Der Anbau von Zunderwäldern ist vorzugsweise auf den Breiten ebenen Landes konzentriert, der sich an die norddeutschen Mittelgebirge Sachsen, Thüringen, Wald u. anschließt. So hat denn die Provinz Sachsen 131 Fabriken, Hannover 44, Schlesien 57. Das zur Erzeugung der erforderlichen Wälder benötigte Areal betrug 1893/94 nur 387 000 Hektar. Also nur etwa zwei Drittel Prozent des Gesamtareals vom Deutschen Reiche. Es ist

also nur ein ganz kleiner Theil der deutschen Landwirtschaft, der eine so ungeborene Unternehmung genießt.

Zudem fällt uns nicht ein, die wirtschaftliche Bedeutung der Zunderindustrie und Zunderindustrie zu unterschätzen. Der Werth des hergestellten Zunders allein beläuft sich jährlich auf 250 bis 300 Millionen Mark, wozu noch die zur Zunderfäbrung verwendeten Abfälle kommen. Der Werth unserer Zunderausfuhr belief sich 1894 auf nicht weniger als 200 1/2 Millionen. Daß die Vertheilung Alles aufbieten, um eine so wichtige Sache zu erhalten und daß die Regierungen ihre ganze Hand nicht davon zurückziehen, bedarf keiner Rechtfertigung. Da die Hoffnung, daß eine Verhängnisvoll mit den Regierungen des Auslandes über den gemeinsamen Beschlag aller Zunder-Ausfuhrprämien getroffen werden konnte, sich nicht erfüllt hat, da vielmehr der Fortbestand hoher Ausfuhrprämien in Frankreich, Oesterreich und Rußland unter eigene Industrie bedroht hätte, so haben Bundesrath und Reichstag die schon getroffene Bestimmung, daß sich die deutsche Prämie am 1. August 1895 auf 1 Mt. verringere und am 1. August 1897 wegfalle, wieder zurückgenommen. Sie haben den Satz von 1 1/2 Mt. auf unbestimmte Zeit wieder hergestellt.

Man aber soll mit einem Mal die Prämie mehr als verdreifacht werden. Die Ausfuhrprämie soll von 1 1/2 Mt. auf 4 Mt. erhöht werden. Die Absicht ist, das Ausland zu zwingen, auf eine Vereinbarung über den Beschlag der Prämien einzugehen. Der Zweck verdient uneingeschränkte Anerkennung; ob er das Mittel richtig ist, ist jedoch mehr als zweifelhaft. Wohl liegt es auf der Hand, daß die ausländischen Konkurrenten unserer Zunderfabrikanen auf dem Weltmarkt, d. h. vor Allem in England und Nordamerika, einen schweren Stand haben werden, wenn unsere Fabrikanten sich auf eine Erhöhung der Ausfuhrprämien fassen können, die ihnen gestattet, sofort ihre Preise um 2 1/2 Mt. für 100 Kilogramm herabzusetzen. Durch dieses Unterbieten sollen die übrigen Wälderländer zu gerade gezwungen werden, mit dem Prämiensthem zu brechen. Indem Zeitstand des Prämiensthem übersteigt, will es dasselbe unmöglich machen. Aber wir bürgt uns dafür, daß die ausländischen Fabrikanten nicht lieber für kurze Zeit den Status ertragen, als auf ihre Prämien verzichten? Oder doch die nicht ihre Regierungen dafür gemühen, ebenfalls den Kampf aufzunehmen, indem auch sie ihre Prämien erhöhen? Das Unterbieten der fremden Zunderproduktion auf den englischen und amerikanischen Weltmärkten um mehrere 2 1/2 Mt. der 100 Kilogramm bedeutet für die Konjunktur eine entsprechende Ermäßigung ihrer Ausfuhr für Japan, England und Nordamerika werden daher froh sein und den Entschluß Deutschlands preisen; um eines werden sie vielleicht bedauern, nämlich, daß die Prämie nicht noch viel mehr erhöht wird, damit sie ihren Zunder ganz unumstößlich haben. Aber für deutsche Finanzpolitik ist es doch eigentlich ein Umstand, der zu denken gibt. Das konstante Ausland liefert uns, das wir ihm einen großen Theil des benötigten Zunders abnehmen und uns damit ein finanzielles Defizit von 48 Millionen Mark jährlich auflagen. Da die deutschen Fabrikanten genötigt sind, mit Hilfe der erhöhten Ausfuhrprämie die fremde Konkurrenz in London zu unterbieten, so bleibt von dem vom Reiche aufgewendeten Geld wenig oder nichts in ihren Händen, vielmehr wird dieses dazu, um — den Engländern und Amerikanern billigen Zunder zu verschaffen. Vielleicht ist sogar der Erfolg der, daß das

Ausland den Prämienkampf nicht allein aufnimmt, sondern eine Erhöhung der Prämien länger anreicht erhält, als wir selber, jedoch also ein Merkmal der Nothwendigkeit daraus resultirt.

Damit die bedeutende Erhöhung der Ausfuhrprämie nicht zu einer verdrängten Produktion führe, soll den Fabriken nur eine bestimmte Menge hergestellt gestattet sein. Der Anbau von Wäldern wird also in keinem jeglichen Umfang festgehalten, die Ausdehnung unmöglich gemacht. Das bedeutet, daß so lange das Gesetz dauert, keine neue Fabrik angelegt werden kann, daß also Süddeutschland sich keinen größeren Antheil an der Zunderindustrie erobern darf. Eine solche Bestimmung erscheint vielleicht heute gleichgültig, aber morgen kann jemand Versehen auffinden, um den Anbau auch in Bayern, Franken und Schwaben rentabel zu machen, dann sieht das Gesetz, das neue Fabriken verbietet, im Weg. Auch die Landwirthe der norddeutschen Gegenden, die weniger am Wälderbau betheilig sind, haben sich wiederholt gegen die Kontingierung ausgesprochen, weil sie ihnen eine Last auflegte.

### Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. November. (Hofnachrichten.) Der Kaiser empfing heute Vormittag von 9 Uhr ab den Kriegsminister und den Chef des Militärabtheilungs vom Vortrage. Später wurden der Gehalt in Bulareff, Graf v. Leyden und der Landrath des Landkreises vom Dr. v. Sandt vom Kaiser empfangen. Gegen 1 Uhr hörte der Kaiser den Vortrag des Reichstagsers und des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes. Nachmittags um 4 Uhr begab sich der Kaiser zur Jagd nach Neugattersleben.

(Der Kaiser) hat sich, wie wenigstens die Post zu berichten weiß, auf dem gegenwärtigen Stand Minister Miquel über die Nothwendigkeit des Zustandekommens des Zundergesetzes geäußert. — Von anderer Seite wird noch berichtet: Der Kaiser unterzieht sich namentlich mit den amwehenden Vertretern des Handels und mit vielen auch ausführlich über die Organisation des Handels. Die seit längerer Zeit im Ministerium in Gebrauch befindlichen Petitionskampern erregen die besondere Aufmerksamkeit des Kaisers. Er sprach die Hoffnung aus, daß dieselben sich vermehren und immer weitere Verbreitung finden möchten, damit daraus dem deutschen Export eine neue Abzweigung ermöge.

(Stadler) hat dem Vernehmen nach gegen den „Kladderadatsch“ getagt, und von amtlicher Seite soll gegen das genannte Blatt getagt worden sein.  
(Der Bundesrath) verhandelte sich heute zu einer Aenderung. Die Verammlung stimmte dem Auswärtigen Staatsrat für die Schutzgebiete auf das Gesetzjahr 1896/97 zu. Ferner wurde die Zustimmung ertheilt dem Auswärtigen über die Entwürfe von Etats zum Reichshaushaltsetat für 1896/97, und zwar des Auswärtigen Amtes und der Reichsfinanzen, sowie über Gegenentwürfe, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1896/97 und die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verpachtung des Reichsbesitzes, der Marine u. s. w.

### Die schöne Sünderin.

Ein Roman aus Halle's jüngster Vergangenheit.

Von ... (Hortelung.)

66) Sie fühlte, wie ihr Thronen in die Augen stiegen, und wandte sich daher ab.

„Die Einrichtung ist ja sehr hübsch, steht aber in keinem Verhältnis zu der Pracht, welche in dem Hause Deiner Eltern enthaltet wird.“

„Alles scheint mir doch gebiegen und elegant genug.“

„Dir? — ja; aber ob es untern Gästen auch so scheinen wird? — Als Einfiedler wollen wir selbstverständlich nicht leben.“

„Nein; ich würde indes nicht, was auch Deine Gäste Befehres verlangen könnten.“

„Se nun, das hängt von der Auffassung ab. Prinz G... wird uns wahrscheinlich beugen und ich kann Dich versichern, daß er etwas anpruchsvoll ist.“

„Nun, er wird eben mit dem Umstand rechnen müssen, daß er in seinen frühlichen Hause absteigt.“

„Wohl aber bei dem Grafen v. Wendenstein, dessen Mutter dem höchsten Adel Frankreichs verandaht ist.“

„Wenn Du noch einige Änderungen wünschest?“

„Günige?“ — Alles bedarf überhaupt der Umwandlung. Das läßt sich freilich nicht auf einmal bewerkstelligen. Vorkünftig ist es notwendig, daß die Wälder bei untern Verhältnissen und einem farbentrichenen Blumenarten Platz macht. Später müssen natürlich auch die altnordischen Refektorien modernisiert und durch solche, die der Neuzeit entsprechen, ersetzt werden. Prinz G... hat auf seinem Gut ein Gefähr eingehend. Ich werde keinen Beispiel folgen. Womit an' alter Welt soll man sich hier die Zeit betreiben, wenn nicht

mit Sport? Du mußt das Deinen Vater vorstellen. Ich selbst würde nicht gern an ihn wenden.“

„Aber die Neuerungen dürfen viel kosten.“

„Für ein paar Nickel sind sie allerdings nicht zu beschaffen.“

„Papa hat gerade in letzterer Zeit so große Opfer gebracht“ — wandte Arnagad schüchtern ein.

„Ja so — es wird nur dann nicht getrickert, wenn es der eigenen Eitelkeit zu schmeicheln gilt“, unterbrach Ralph geringschätzend. „Das kommt ich mir ja eigentlich denken.“

Er verließ die Terrasse und trat wieder in den Salon.

Die junge Frau folgte ihm und sagte anständig: „Ich will es ja versuchen, die Eltern Deinen Wünschen geneigt zu machen. Erich darf freilich nichts davon erfahren.“

„Habe doch die Güte, Deines Bruders so wenig wie möglich in meiner Gegenwart zu erwähnen. Er ist mir im höchsten Grade unangenehm. Ich glaube Dich schon mehrmals darauf aufmerksam gemacht zu haben.“

„Diese gegenwärtige Anordnung gefällt und quält mich.“

„Defensivmaßnahme besteht sie und wird niemals einem freundschäftlichen Einvernehmen weichen. Es giebt Antipathien, die sich durchaus nicht bekämpfen lassen.“

Arnagad schloß sich Wendenstein sehr nach kurzer Pause für: „Wenn Du mit Deinen Eltern spricht, so laß mich die von dem mir zugedachten Besuche des Prinzen G... in Kenntnis setzen und Anknüpfungen, daß ich sie und Leo dann auch unter meinen Gästen zu sehen wünsche.“

Zusammen neigte Arnagad den Kopf, obgleich ihr der Gedanke, schon wieder mit neuen Bitten an den Vater herantreten zu müssen, höchst peinlich war. Einestheils aber wagte sie nicht „nein“ zu sagen, und andererseits meinte sie, es würde gut sein, wenn sich Ralph's Interesse auf die in Stuttgart vorzunehmenden Neuerungen konzentrierte. Das Gut mußte ihm auf diese Weise lieb werden. Er blieb von Ueberdruß und

Längeweile befreit und dankte es ihr doch gewiß auch, wenn sie seinen Wünschen so bereitwillig entgegen kam.

Bei erster Gelegenheit sprach sie auch wirklich mit den Eltern. Der Kronerzmarth pflichtete der Ansicht seines Schwiegerbruders, daß man erlaudigte Gäste nie unwichtig genug empfangen könne, bei.

Wenigstens rechnete er auch darauf, daß ihm der Einfluß des Prinzen später zu einer neuen Dekoration verhelfen würde. Nur in einem Punkte blieb Erich... fest. Er behielt sich vor, alle nötigen Auslagen selbst zu decken, und lebte entschieden ab, eine bestimmte Summe dafür anzusetzen.

Wendenstein suchte die Nothwendigkeit und zog die sein geschätzten Brauen zusammen, als ihm die junge Frau von dem Resultat der Unterredung in Kenntnis setzte.

Sie hatte freilich auf warmeren Dank gehofft und sagte betroffen: „Du darfst das Papa nicht selbst nehmen. Er macht sich eine Freude daraus, alles selbst zu bezahlen. Dir jede Mühe fern zu halten und uns auf diese Weise gleichsam noch ein nachträgliches Geschenk anzubieten.“

„Ja, ja, es ist schon gut. Sieh Dir keine Mühe, die Sache zu brechen und zu vermeiden. Ich weiß ganz genau, was die zarten Mädchen Deines Vaters bedeuten und wer ihm souffirt, was er zu sagen und zu thun hat.“

„Mama nicht, die hält zu uns.“

„Aber Dein Bruder Erich.“

„Der ist verrückt.“

„Berechtere aber den Vater so vollständig, daß dieser nicht mag, ohne ihre Genehmigung zu handeln. Bitte, erpriebe Dir alle Einwendungen. Ich fenne das alles sehr gut. Es liegt ja auch nichts daran. Lassen wir dem alten Herrn sein Vergnügen. Er braucht nicht zu erfahren, daß ich weiß, wie sehr er unter dem Postoffiz seines Sohnes steht.“

„Nun, da wir in unmittelbarer Nähe der Eltern sind, wird es uns nicht werden, Erich's Einfluß entgegen zu arbeiten.“





# S. Weiss, Halle a. S.

## Erstgrößtes Special-Geschäftshaus am Platze feiner Herren- u. Knaben-Moden.

### Winter-Paletots.

- Hohenzollern-Mäntel.
- Havelocks. ●
- Kaiser-Mäntel.
- Pelerinen-Mäntel.

**Gummi-Mäntel**  
mit Stoff-Überzug.

- Livrée-Anzüge.
- Kutscher-Mäntel  
in allen Stoffarten, in jeder Preislage.
- Massen-Auswahl.



**Schlaf-Röcke**  
in Velour, Angora, Satin, Kameelhaar, Cheviot etc. mit Sammt-, Plüsch- und Satin-Besatz vom billigsten bis zum elegantesten in größter Auswahl vorrätig.



- Jagd- und Haus-Joppen.
- Interims-Joppen.
- Wasserdichte bayerische Loden-Joppen.

**Jagd-Anzüge**  
von wasserdichten Loden.

- Knaben-Paletots.
- Schul-Anzüge
- VON = Loden-Stoffen =  
für Knaben- und Jünglings-Größen, in jeder Preislage, große Auswahl.

### Nur für Kenner!

Garantirt neue gezeichnete Gänsefedern mit dem ganzen Dunnen hart gerissen verflocht in halbtweisch . . . M. 2.45 per Pfd. reutweisch . . . 2.90  
empfehle ich ebenfalls nur in reinen Gänsefedern  
Gänsefedern wie sie von der Gans kommen. in Dorn M. 1.40 p. Pfd. Diefele Qualität (fort.) ohne Feile . . . 1.75  
Gänsefedern hell . . . 2.00  
do. do. ganz weiß . . . 2.50  
Gänsefedern halbtweisch . . . 3.50  
do. do. reutweisch . . . 4.25  
Der Versand geschieht per Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme zurück. Muster gratis und franco.  
Friedr. Tegge,  
Stolz in Pommern.

Neu eingerichtet!  
**Frackverleih**  
zu mäßigen Preisen.  
Neu, höchst gut gearbeitete Fracks.  
C. Klos, Schneidermstr.,  
Charlottenstr. 19, II.  
Damen-Garderobe.  
Damen-Kleider werden vom einfachsten bis zum feinsten bei tadellosem Sitz und feinem Stoff angefertigt bei Frau Therese Koch, Str. Brauhausstr. 23.

Zum  
**Weihnachts-Einkauf**  
in reicher Auswahl zu billigsten Preisen empfehle:  
Tüdel - Schürzen  
seldene Schürzen  
Kinder-Schürzen  
Wirtschaftschürzen  
Capotten  
Unterröcke  
Spitzenkragen  
Vorsteckschleifen  
seid. Kopshawls  
Echarpes  
Morgenhauben  
Umleg-Garnituren  
Rüschen  
Schleier  
Corsets  
Krimmer-Kragen  
etc.

**Specialität: Gardinen.**

**Oberhemden  
Kragen  
Manschetten  
Serviteurs  
Herren - Cravatten  
Hosenträger  
lein. Taschentücher  
seid. Taschentücher  
Normal-Hemden  
Halstücher  
Kragenschoner  
Bettedecken  
Handtücher  
Wischtücher  
Congress - Stoffe  
Läufer-Stoffe  
etc.**

**Emil Höschel,**  
Halle a. S., Große Ulrichstraße 52.

### Elegante Weihnachtsgeschenke!

Durch alle Buchhandlungen, sowie direct von Unterzeichnetem gegen franco Einzahlung des Betrages zu beziehen:

**Herzblätters Zeitvertreib**  
von Thelia u. Gumpert.  
Für Knaben u. Mädchen v. 7-10 Jahr. Kartonirt Ladenpreis a. 2b. 5 Mf. 25 Pf. 31-36. Bd. - für a 3 Mf. 20 Pf.  
In Leinwand geb. Ladenpreis a. 2b. 6 Mf. 31-36. Bd. - für a 3 Mf. 75 Pf.  
Jeder Band mit ca. 20 bunten Bildern und vielen Holzschitten.

**Töchter - Album**  
von Thelia u. Gumpert.  
Für Mädchen von 10-15 Jahren. Kartonirt Ladenpreis a. 2b. 6 Mf. 75 Pf. 26-28. Bd. - für a 3 Mf. 75 Pf. 32-37. Bd. - für a 4 Mf. 25 Pf.  
In schwarzem Leinwand geb. Ladenpreis a. 2b. 7 Mf. 50 Pf.  
24. 26-29. Bd. - für a 4 Mf. 25 Pf. 32-37. Bd. - für a 4 Mf. 75 Pf.  
Jeder Band mit ca. 20 bunten Bildern und vielen Holzschitten.  
Mein Weihnachtsgeschenk ist gratis zu haben.

**Franz Ohme** in Leipzig, Universitätsstr. 5.  
**Fenchelhonig**, vorzügliches Mittel bei Husten und Heiserkeit a. Rl. 80 u. 50 ct bei  
**E. Walther's Nachf.**, Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

### Neu eingeführt: Pelzwaaren für Damen.

**Corsets**  
zu sehr billigen Preisen  
von 90 Pfg. an.

# Waaren-Haus H. ELKAN

**Strickwolle**  
in guten Qualitäten zu Original-Fabrik-Preisen.

**89 Leipzigerstr. Halle a. S. Leipzigerstr. 89.**  
Durch **Bar-Einkäufe** bin ich in der Lage, **sämmtliche Artikel**, die ich führe, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. — Mit dem heutigen Tage habe ich **sämmtliche Artikel** im Preise **ganz bedeutend ermässigt.**  
**Damen-Wintermäntel** in eleganter Ausführung und großer Auswahl, **10, 12, 15, 18-28 M.** Capes und Radmäntel von **8 M.** an.  
**Damen-Zadets** in schwarz und farbig, neueste Facons, **4, 5, 5.50, 10** bis **15 M.**  
**Mädchen-Mäntel** von **3 M.** an. **Mädchen-Zadets** von **2.50 M.** an. **Damen- und Mädchen-Blousen** von **75 Pfg.** an.  
**Billigste Bezugsquelle für sämmtliche Baumwoll-Waaren.**  
**Kanten-Röcke 75 Pfg.** **Hemden-Barchent 23 Pfg.** **Kleider-Barchent 33 Pfg.** **Hemden-Leinen 34 Pfg.** **Bettzeuge 23 Pfg.** **Inletts 35 Pfg.** **Tischdecken 75 Pfg.** **Bettedecken** von **1 M.** an. **Barchent-Betttücher** von **50 Pfg.** an. **Jagdwesten u. Strickjacken** von **1.25 M.** an. **Unterhosen 50 Pfg.**

### Neu eingeführt: Wachstuch-, Tisch- und Kommoden-Decken.